

Arbeitsreiches Wochenende für die Maily Dogs

INLINE-SKATERHOCKEY: Zwei Partien in der 2. Bundesliga / Auch Nachwuchs spielt.

Von Sascha Keirat

Ahaus. Gleich zwei Spiele in der 2. Bundesliga stehen an diesem Wochenende für die Ahauser Maily Dogs an. Nach dem Auswärtsspiel bei den Langenfeld Devils am Samstag (16 Uhr) empfangen die Maily Dogs am Sonntag in heimischer Halle (Unterortwick 32 a) ab 17 Uhr den Crefelder SC II.

Als Tabellenfünfter messen sich die Ahauser mit zwei Teams, die über ihnen stehen – Langenfeld ist Vierter, Krefeld Tabellenführer. „Ich gehe davon aus, dass beide Spiele über Ehrgeiz und Kampf entschieden werden“, sagt Kapitän Stefan Schletter. Seine Mannschaft musste zuletzt drei Niederlagen in Folge einstecken und steht nach dem Rücktritt von Michael Baer aktuell ohne noch ohne festen Coach da. Dennoch wolle das Team das Beste aus den beiden Partien holen. „Ich denke, dass es auswärts in Langenfeld etwas schwieriger wird als Sonntag vor heimischer Kulisse“, so Schletter. Entsprechend müssten die Maily Dogs beim Gastspiel kompakter auftreten.

In beiden Spielen können die Maily Dogs bei Weitem

Spendenaktion für Kinderkrebshilfe

Der Heimspieltag in der Ahauser Hockeyhalle am Sonntag ist gleichzeitig ein Aktionstag, bei dem Spenden für die Kinderkrebshilfe des Universitätsklinikums Münster gesammelt werden.

Bereits beim Pfingstturnier seien einige Spenden dafür zusammengekommen, teilt der Vereinsvorsitzende Thomas Hahn mit.

Vor dem Spiel der Herren um 17 Uhr messen sich ab 14.30 Uhr die Junioren der Maily Dogs mit den Iserlohn Samurai. Bereits am Samstag (14.30 Uhr) spielt das Jugendteam bei den Duisburg Ducks.

nicht in voller Besetzung antreten. Weiterhin verletzt fehlen Maximilian Hahn, Lars Schellerhoff, Tobias Alfert, David Nienhaus sowie Jens Kuczowska, der aus dem vergangenen Spiel gegen Berlin eine Blessur am Knie davongetragen hat. Verhindert sind außerdem Dirk Mennecke und Marcel Baer sowie Philipp Wortmann.

Radrennfahrer bei bestem Wetter auf Stadtlohns Straßen



Das Nachtuhlenrennen am Freitagabend lockte bei bestem Wetter viele Radfahrer aus der Region und ganz Deutschland auf die Stadtlohn Straßen. Im Rennen der C-Klasse (Foto) gingen unter anderem fünf Aktive des gastgebenden RSC Stadtlohn an den Start. ➔ Ausführlicher Bericht folgt MLZ-FOTO KAMPSHOFF

RSC Stadtlohn: Leidenschaft ist der Motor des Vereins

RADSPORT: Nach dem Boom um Jan Ullrich stürzte der Radsport in eine Krise. Der RSC Stadtlohn setzte nun verstärkt auf den ambitionierten Breitensport. Mit Erfolg: Nie stiegen mehr Sportler regelmäßig aufs Rad.

Von Michael Schley, Stadtlohn

Stuart O'Grady, Marcel Wüst, gleich dreimal Rudi Kemna: Die Siegerliste des Nachtuhlenrennens während des Radsportbooms mit den Erfolgen von Jan Ullrich bei der Tour de France zu Ende der 1990er- und Anfang 2000er-Jahre ist beeindruckend. Seitdem hat sich viel getan: Speziell die Dopingaffären hatten den Profiradsport in der Folge zwischenzeitlich in eine tiefe Krise gestürzt.

Über den Radsport wurde in den Medien praktisch nicht mehr berichtet. Es fehlten nun Vorbilder, das beschädigte Image schlug sich auch in den rückläufigen Zahlen beim Nachwuchs nieder. Diese Entwicklung wurde noch verstärkt durch die Einführung der Ganztagschule, die dem Nachwuchs kaum noch Zeit für zeitintensive Sportarten, zu denen sicher auch der Radsport zählt, lässt.



Die Auswirkungen auf den Amateurradsport, der schon mit der zunehmenden Professionalisierung und Kommerzialisierung in den 90er-Jahren „zu kämpfen“ hatte, waren enorm. Selbst für talentierte Nachwuchsfahrer ist der Weg in die Spitze des Amateurradsports nur mit enormem zeitlichen und finanziellen Aufwand zu schaffen. Angesichts der permanent gewachsenen Belastung in der Arbeitswelt ist das ohne Sponsoren kaum zu schaffen. Dieser Entwicklung mussten sich auch die Radsportvereine in Deutschland stellen – so auch der RSC Stadtlohn.

Der Weg war konsequent: Mehr und mehr wurde ein Umbruch vom Spitzen- zum Breitensport vollzogen. Zu dieser Zeit entwickelten sich die sogenannten Jedermann-



Ein Highlight ist das Trainingslager auf Mallorca, rund 300.000 Radsportler besuchen diese Insel in jedem Jahr mittlerweile. Der Boom bei den Jedermannern ist auch im RSC Stadtlohn spürbar. Der Verein hat die Entwicklung offensiv angenommen und ist gestärkt daraus hervorgegangen. Nie traten mehr aktiv Mitglieder regelmäßig in die Pedale. FOTO RSC STADTLOHN

rennen, an denen Hobbyradfahrer ohne Lizenz teilnehmen können. Diese finden häufig auf attraktiven Kursen über verschiedene Distanzen statt – häufig mit mehreren hundert Teilnehmern und gemeinsam mit den Profirennern. Bestes Beispiel ist in der Region der Münsterland-Giro. Die rasante Entwicklung hat auch viele Sponsoren aktiviert.

Denn: Während die Zahl der traditionellen Rennveranstaltungen abnimmt, steigt die der Jedermannrennen weiter an. Dies hat auch der RSC Stadtlohn erkannt: Waren früher häufig Sportler in Landes- und Bundeskadern vertreten oder haben diese gar an Olympischen Spielen teilgenommen, so ist es heute der Zulauf an ehrgeizigen und motivierten Hobbyfahrern, der die Mitgliederzahl bei konstant rund 180 hält. Damit bleibt der RSC einer der größten Radsportvereine in Nordrhein-Westfalen. „Die neuen Mitglieder kommen dabei auch aus dem Umland von Stadtlohn, es sind mittlerweile nun auch viele jüngere dabei“, fasst es Geschäftsführer Heiner Wilmer zusammen.

Neben der Möglichkeit, an offiziellen Jedermannrennen teilnehmen zu können, gibt es verschiedene Motive für Hobbyfahrer, sich dem RSC Stadtlohn anzuschließen. „Ich bin

einige Jahre für mich gefahren und habe mir Kilometer angefahren. Über den RSC und unter Gleichgesinnten habe ich das Pensum nun deutlich ausbauen können“, berichtet Damian Hintemann, der zudem auch noch aktiver Tischtennispieler ist. Ähnlich – aber über das Mountain-Bike-Fahren – stieß Olaf Habig zum Verein: „Ich habe beim Fahren zufällig einen RSCLer getroffen. So habe ich mich der Gruppe angeschlossen und die Vorteile schätzen gelernt.“

Sport in der Gemeinschaft, Versicherung, moderate Kosten, weitere Unternehmungen wie der Stammtisch – es gibt einige Gründe, dem Hobby Radsport im Verein nachzugehen. Dazu kommen gesundheitliche Aspekte. Radsport ist gelenkchonend und fördert die allgemeine Fitness bis ins hohe Alter. Das weiß auch Stefan Tenbrink, ursprünglich Läufer und wie viele ein Quereinsteiger: „Beim ersten Versuch waren nur die Schnellen da. Da hab ich mir drei Chancen gegeben – und habe mich durchgesetzt und bin hängen geblieben“, nehme er nun an den regelmäßigen Ausfahrten teil. Monatliches Highlight ist „Holgers große Runde“. Über Holger Leppings WhatsApp-Gruppe finden sich auch sonst flexibel auf kurzem Weg Trainingsgruppen – oft kurzfristig und spontan.

auch beim Nachtuhlenrennen Rechnung. Es wurde ein eigenes Rennen für Hobbyfahrer organisiert, bei dem die nicht-lizenzierten Fahrer in Rennatmosphäre gegeneinander in den Wettbewerb treten: mit Spaß, Respekt, Fairness und Ehrgeiz.

Letztlich ist der RSC Stadtlohn aus der Entwicklung hin zum ambitionierten Breitensport gestärkt hervorgegangen: Nie in den vergangenen 50 Jahren gab es mehr aktive Vereinsmitglieder, die regelmäßig in die Pedale treten. Klar ist auch: Der RSC Stadtlohn wird auch künftig jeden Sportler im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen, der das Talent und den Willen hat, im Amateursport erfolgreich zu sein.

Damit endet die Serie zum Jubiläum: Der RSC Stadtlohn hat in 50 Jahren viel erlebt und trägt auch die aktuellen Entwicklungen erfolgreich mit – angeschoben durch seine „Macher“ und Mitglieder. Eines hat alles überdauert: Passion und Leidenschaft. So stellt der Verein sicher, dass der Radsport auch künftig in der Töpferstadt etabliert bleibt. www.rsc-stadtlohn.de

Unsere Serie zum RSC Stadtlohn

50 Jahre bewegte Geschichte – darauf blickt der RSC Stadtlohn 1968 e.V. in diesem Jahr zurück. Viel hat sich getan seit den Anfängen, gerade im Radsport haben sich die Rahmenbedingungen immer wieder geändert.

Darauf mussten auch die Verantwortlichen im RSC reagieren – und haben immer wieder Lösungen entwickelt, um den Verein solide für die Zukunft aufzustellen.

Rund um das Nachtuhlenrennens lassen wir die Historie des Stadtlohn Radsportclubs in einigen Teilen und mit besonderen Schwerpunkten Revue passieren. Der fünfte und letzte Teil befasst sich mit dem Umbruch vom Spitzen- zum Breitensport.



Luca Brunsmann (r.) und die Ahauser Maily Dogs sind am Wochenende gleich zweimal gefordert. MLZ-FOTO KEIRAT

Kurz berichtet

Stadtlohns Herren 40 spielen um den Titel

Stadtlohn. Zum letzten Saisonspiel erwarten die Tennis-Herren 40 des TV BW Stadtlohn am heutigen Samstag in der Verbandsliga den TC Hiltrup. Ab 13 Uhr spielen die Stadtlohn auf heimischer Anlage an der Uferstraße im Fernduell mit dem TC Kaunitz um die Meisterschaft und den Aufstieg. Beide Teams sind punktgleich, im direkten Vergleich liegt Kaunitz vorn. Die Stadtlohn könnten also nur dann die Tabellenspitze erobern, wenn sie gewinnen und Kaunitz im Auswärtsspiel beim Tabellendritten, TV Warendorf, unterliegt. sak

TuS-Mädchen im letzten Spiel unterlegen

Wülten. Gekämpft, aber am Ende leer ausgegangen: Die B-Juniorinnen des TuS Wülten haben ihr letztes Spiel in der Aufstiegsrunde zur Fußball-Bezirksliga am Donnerstag verloren. Auswärts bei Teuto Riesenbeck hieß es nach 80 Minuten 2:3 aus Sicht des TuS. Bereits zur Pause hatten die Wülteninnen mit 0:3 hinten gelegen, verkürzten dann im zweiten Durchgang noch auf 2:3. In der Fünfergruppe belegt der TuS damit den letzten Platz mit einem Punkt. Um den Aufstieg spielen noch der FC Marbeck, Westfalia Kinderhaus und Teuto Riesenbeck. sak

So erreichen Sie uns

Redaktion für den Lokalsport: Sascha Keirat (sak), Tel: 02561 697 42, E-Mail: lokalsport@muensterlandzeitung.de
www.muensterlandzeitung.de